

<http://www.derwesten.de/staedte/hattingen/Gelaendewagen-fuer-Gambia-sind-gepackt-id4317954.html>

Projekthilfe Dritte Welt

## Geländewagen für Gambia sind gepackt

Hattingen, 22.02.2011, Dominika Sagan



Die Projekthilfe Dritte Welt bei Aufnahmen für ihr filmisches Tagebuch, hier auf dem Weg mit dem Hilfskonvoi 2009 bei einem Stopp in der Sahara in Mauretanien.

**Hattingen. Der nächste Konvoi der Projekthilfe Dritte Welt nach Afrika steht an. Bis zur Abfahrt beobachten sie die politische Lage.**

Mit fünf Geländewagen nach Gambia: Die Mitstreiter von der Projekthilfe Dritte Welt planen ihre nächste Tour nach Afrika für den 18. März. In Jahaly steht ihre Buschlinik. Es gibt einen Kindergarten mit Vorschule und vier Gartenprojekte. Dorthin wollen sie die Autos bringen, die unter anderem als Krankenwagen oder Fahrzeug der Projekthilfe vor Ort genutzt werden sollen.

Nun müssen sie die Lage nach Unruhen in manchen Regionen genau beobachten. Denn die Route führt die Helfer auch durch Marokko und Mauretanien. „Es gibt für unsere Strecke keine Alternative“, sagt Thomas Wiegemann, Straßenbaumeister aus Bredenscheid. Denn würden sie weiter östlich fahren, müssten sie Algerien und Tunesien passieren. Zurzeit gebe es keinen Plan B, sagt der 49-Jährige. Kommt es vor dem Abfahrtstermin zu politischen Unruhen, können sie ihre Fahrt verschieben. Es sei denn, die Geländewagen würden dringend in Gambia benötigt. Dann sei eine Container-Lösung möglich. „So weit sind wir aber nicht“, stellt Thomas Wiegemann klar. Sie hoffen, dass sie wie geplant in Hattingen starten.

In Gambia wollen sie sich auch von den Fortschritten ihres neuen Projektes überzeugen: Unweit von Jahaly entsteht in Njaba Kunda ein Gesundheitszentrum, das Vorbild für alle Gesundheitsstationen in Gambia werden soll. Die Bauarbeiten haben jetzt begonnen. Der Vorsitzende der Projekthilfe, Matthias Ketteler, hat gerade die Anfänge vor Ort begleitet. Das alte Gesundheitszentrum sei im erbärmlichen Zustand gewesen. Nun soll ein neues entstehen, mit Behandlungsräumen samt robustem Mobiliar. Für Einwohner eines Landes, das zu den ärmsten der Welt gehört, beschreiben die Helfer, die bei ihren Plänen von mehr als 20 Jahren Erfahrung mit ihrer Buschlinik profitieren.

Abriss und Neubau des aktuellen Projekts werden etwa 375000 Euro kosten. Das Ministerium für Entwicklung und Zusammenarbeit in Deutschland trägt 75 Prozent der Baukosten, ein Viertel die Projekthilfe aus Spenden. Infos: [www.buschlinik.de](http://www.buschlinik.de).